Forum

Christian Schäli wieder in den Obwaldner Regierungsrat

Leserbrief zu den Regierungsratswahlen am 13. März

Mit der Person von Regierungsrat Christian Schäli verbinde ich drei Stichworte: Kompetenz, Respekt und Verantwortung für kommende Generationen.

Kompetenz: Seit seiner Wahl in den Regierungsrat im Jahre 2018 hat der 47-jährige Kernser Rechtsanwalt bewiesen, dass er das Bildungs- und Kulturdepartement mit viel Sachverstand und Umsicht leitet. Davon zeugen verschiedene Vorlagen im Bereich Bildung, Sport und Kultur, welche seine Handschrift tragen. So etwa der Beitritt zum Stipendienkonkordat, die Unterstützung des Spitzensports oder der Abschluss verschiedener Leistungsvereinbarungen mit Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen. Bereits zwei Jahre nach seiner Wahl führte Christian Schäli den Kanton mit seiner ruhigen und überlegten Art als Landammann durch die Pandemie. Und nicht zuletzt half er im Regierungskollegium tatkräftig mit, die Kantonsfinanzen zu sanieren. Respekt: Wer Christian Schäli begegnet, erfährt Respekt. Offen für alle und mit Respekt für unterschiedliche Menschen und unterschiedliche Meinungen. Nach Lösungen und Unterstützung suchend und nie abweisend. Nicht laut, sondern zuhörend, bescheiden, mit Witz und Charme, so erfährt man Regierungsrat Schäli in persönlichen Begegnungen. Ein Regierungsrat, der jede und jeden ernst nimmt. Verantwortung für kommende Generationen: Glaubwürdige Politik muss aktuelle Probleme lösen und sich am Wohl kommender Generationen orientieren. Als Vater von drei Töchtern weiss Christian Schäli, dass sich politische Entscheide nicht an kurzfristigen Interessen orientieren dürfen. Gradmesser glaubwürdiger Politik ist für Christian Schäli das Wohl der Allgemeinheit und künftiger Generationen. Engagement für unsere Jugend, eine gesunde Umwelt und unser Klima sind ihm Selbstverständlichkeit. Im Regierungsrat unseres Kantons braucht es Persönlichkeiten mit klaren Werthaltungen, mit Engagement für das Wohlergehen nachfolgender Generationen und Persönlichkeiten, die für alle Obwaldnerinnen und Obwaldner da sind. Christian Schäli ist eine solche Persönlichkeit.

Mit Überzeugung wähle ich Christian Schäli wieder in den Regierungsrat.

Karl Vogler, Bürglen

Leserbild: Riesengrosser Glückwunsch an Riesenslalom-Sieger Marco Odermatt

Die Freude ist grenzenlos: Es brauchte zwar etwas Geduld, bis Gaby May diesen Gruss an den Engelberger Olympia-Goldjungen Marco Odermatt in den Beckenrieder Schnee stampfen konnte. In Abfahrt und Super-G wollte es noch nicht so recht klappen, nun, nach dem Riesenslalom, spielte daheim endlich auch das Wetter mit. Leserbild: Priska Gander (Beckenried, 13. Februar 2022)

Klima und Energie – wichtige Themen für Josef Hess

Leserbrief zu den Regierungsratswahlen am 13. März

Energie und Klima beschäftigen uns. Treibhausgase, Strommangellage oder Blackouts, aber auch die Auswirkungen des Klimawandels wie heftigere Unwetter, Trockenheit, Schneemangel oder wegschmelzende Gletscher machen immer wieder Schlagzeilen. In Zukunft werden Energie- und Klimapolitik noch bedeutender. Bevölkerung und Mobilität wachsen. Erdöl, Kohle und Benzin belasten unser Klima, sind begrenzt, und machen uns abhängig vom Ausland. Gleichzeitig wird das Potenzial an nachhaltiger Energie noch viel zu wenig genutzt. Als Forstingenieur, Naturgefahrenfachmann und Regierungsrat kennt Josef Hess diese Themen bestens und ist sich gewohnt, über Generationen in die Zukunft zu denken. Bei der Klima- und Energiepolitik geht es ihm um die Lebens- und Wirtschaftsgrundlage heutiger und künftiger Generationen von Obwalden und um Lösungen, die sowohl von der Politik als auch von der Bevölkerung getragen werden.

In den vergangenen Jahren hat Josef Hess bewiesen, dass er Klima- und Energiethemen pragmatisch, engagiert und hartnäckig anpackt, etwa bei der Erarbeitung der Energie- und Klimastrategie 2035, dem vorzeitigen Rückkauf der Kraftwerke Obermatt und Arni oder seinem Engagement für die Obwaldner Energiestädte. Unterstützen wir Josef weiter bei dieser Arbeit und geben auch Sie ihm mit Überzeugung Ihre Stimme.

Ursi und Franz Kathriner-Langensand, Sachseln

Bestätigen wir den kompetenten Regierungsrat Christian Schäli

Leserbrief zu den Regierungsratswahlen am 13. März

Das Bestreben nach sozial verträglicher und lösungsorientierter politischer Arbeit haben wir von Christian Schäli in den vergangenen vier Jahren bestätigt bekommen.

Als langjähriger Kantonsrat erlebte ich Christian Schäli als präzis denkenden Ratskollegen und späteren Regierungsrat, mit der Fähigkeit, komplexe politische Fragestellungen schnell zu erfassen und lösungsorientierte Vorschläge zu erarbeiten. Dies mit dem Blick auf das Ganze und immer im Wohl der Obwaldner Bevölkerung.

Die zukünftigen sozialpolitischen Herausforderungen im durch die Pandemie sehr stark betroffenen Bildungs- und Kulturdepartement sowie im Gesundheitswesen wie Spitalfrage, erfordern Persönlichkeiten, wie sie Christian Schäli mitbringt.

Als ehemalige Studentin an der PH Luzern, wie auch aktuell als Lehrerin in Sarnen, erlebe ich Christian Schäli als offenen, positiv eingestellten Menschen, der sich für uns Junge besonders in Bildungsfragen einsetzt.

Christian Schäli arbeitet mit Freude und ehrlichem Engagement und hat ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen.

Als kulturell interessierter und humorvoller Politiker und Familienvater überrascht er immer wieder. Mit grosser Überzeugung wählen wir deshalb Christian Schäli wieder in den Regierungsrat.

Leo Spichtig, Alt-Kantonsrat CSP Alpnach, und Lena Spichtig, Sachseln

Staus sind Symptome – nun sind Massnahmen gefragt!

«Tauziehen um Dosieranlage dauert an», Ausgabe vom 2. Februar, und **«Kaum Neues im Engelbergertal»,** Ausgabe vom 10. Februar

Wir stellen fest, dass im Engelbergertal und in Engelberg an Spitzentagen sehr unangenehme und gefährliche Stausituationen entstehen. Die Mobilität wird sehr stark eingeschränkt. Auch der Busverkehr in Engelberg sowie zwischen Büren und Oberdorf wird dadurch beeinträchtigt. Kritisch ist, dass in solchen Situationen trotz tröstender Worte seitens der Regierung Notfalldienste den Einsatzort kaum noch, und falls doch, nur mit grossem Zeitverlust erreichen können.

Erfreulich findet der VCS Ob- und Nidwalden, dass die Nidwaldner und Obwaldner Regierungen gemeinsam nach Lösungen suchen. Aus unserer Sicht können nur mit gegenseitigem Verständnis und in Zusammenarbeit gute Lösungen entstehen und umgesetzt werden. Dafür braucht es aber auch den Willen, diese Probleme anzugehen. Dieser war in den letzten Jahren, gemessen an den Resultaten, nicht wirklich spürbar.

Sowohl in Obwalden wie in Nidwalden wurde viel Aufwand ins Erarbeiten und Verfassen von Gesamtverkehrskonzepten (GVK) gesteckt. Strategisch ist die Sachlage nun in beiden Planungswerken klar: Die Weiterentwicklung des Verkehrs hat nach den Grundsätzen «vermeiden, verlagern und verträglich gestalten» zu erfolgen.

Somit sind wir überzeugt, dass nicht nur zeitnah dank Dosierungsanlagen oder Leitsystemen die Lenkung des motorisierten Individualverkehrs nötig ist, sondern auch weitere Massnahmen umgesetzt werden sollten. Wir sehen unter anderem Potenzial bei den Parkplätzen in Engelberg.

Die sogenannten Notparkplätze sind für Touristiker nicht zufriedenstellend, da diese mühsamerweise bereitgestellt werden müssen. Sie werden teilweise dauerhaft betrieben, befinden sich in ungeeigneten Zonen (z. B. Landwirtschaftszone) und sind somit illegal.

Wir regen an, die Parkplatzfrage in Engelberg gesamthaft zu betrachten mit dem Ziel, eine rechtliche, organisatorische und infrastrukturelle Bereinigung durchzuführen.

Aus unserer Sicht ist in Engelberg die Zeit für ein zukunftweisendes Verkehrs- und Parkierungskonzepts reif. Schlussendlich ist der Begriff «Notparkplatz» raumplanerisch unbekannt und gehört abgeschafft.

Weiter soll die Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr stärker gefördert werden. Hier schlagen wir attraktive Angebote und Kombipreise vor, wie dies zum Beispiel in der Region Arosa-Lenzerheide nach dem Motto «Ihr Schneesportticket ist auch ein ÖV-Ticket» der Fall ist. Auf weitere Massnahmen haben wir schon in unterschiedlichen Mitwirkungen (zum Beispiel GVK OW, GVK NW, Masterplan Engelberg) hingewiesen.

Um die Sicherheit der Bevölkerung im Engelbergertal zu gewährleisten, erwarten wir kurzfristig Resultate.

Um Klima und Umwelt zu schützen sowie unsere Natur als Grundlage für den Tourismus zu sichern, müssen weitere verkehrsplanerische Massnahmen ebenfalls ergriffen werden. Da sind lösungsorientierte Politiker auf allen Ebenen und in allen Gremien gefordert.

Daniel Daucourt, Geschäftsführer VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Sektion Ob- und Nidwalden

Ist die Welt nur noch auf junge Leute eingestellt?

Leserbrief zum Ausfüllen der Steuererklärungen

In diesen Tagen treffen in viele Haushaltungen die alljährlichen Steuererklärung herein. Für viele ältere Menschen ist dies ein Horror, denn sie sollen die Steuererklärung online ausfüllen – wovon viele nur Bahnhof verstehen, denn sie haben weder ein PC noch ein Handy. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als einen Steuerberater zum Ausfüllen beizuziehen, das kostet.

Mir haben etliche ältere Menschen gesagt, sie seien schlicht überfordert von der Digitalisierung, und eine App braucht man teilweise auch noch.

Ich frage mich: Ist die Welt nur noch auf junge Leute eingestellt? Dabei sind es meist die älteren Menschen, die zum Teil hohe Steuern bezahlen.

Gewisse Banken haben nicht einmal mehr einen Schalter zum Geldabheben und Grossverteiler möchten am liebsten bargeldlose Bezahlung.

Mit den Kreditkarten wissen viele Leute gar nicht umzugehen, meist Junge kommen in die Schulden. Ab Herbst kann man nur noch mit E-Scheinen bezahlen, die ausgedruckt sind. Ist das kundenfreundlich?

Ich hoffe, dass gewisse Gemeinden auf einfache Leute und ältere Menschen Rücksicht nehmen – es sind nicht alle IT-Spezialisten.

Walter Grab, Hergiswil